

Ganz nah am filigranen Schmetterling

Naturschützer züchteten Schwalbenschwänze - Schüler lernten spielerisch

Kirtorf (kt). Peter Ebke, Vorsitzender der NABU-Gruppe Kirtorf, hatte sich Gedanken gemacht, wie man die Schmetterlinge besser vorstellen könnte, gerade wegen zurückgehender Bestände und um das breite Artenspektrum, die Lebensweise und den Falterschutz besser zu vermitteln. Er startete einen Versuch mit einer Schmetterlingszucht, kaufte Eier und erhielt die Sondergenehmigung zur Haltung. Allerdings wollte es nicht so richtig klappen. Der zweite Anlauf gelang, sein Schwiegervater baute aus Latten und Gaze ein Schmetterlingshaus mit viel Platz für die Falter und begehbar für Menschen. Dieses wurde passend auf einen großen Autoanhänger montiert. Wieder begann die Zucht mit Eiern und Raupen des Schwalbenschwanzes, Schmetterling des Jahres 2006. Der schönste Falter unserer Heimat schlüpfte und das Projekt begann am Mittwochvormittag am Ausbildungszentrum für Naturschutz AZN in Kirtorf in einer Gemeinschaftsaktion von NABU, AZN und Grundschule Kirtorf - mit Klasse 4a und Lehrerin Marlies Köhler.

Mit bei der Aktion waren Peter Ebke, Ute Kornstädt, Leiterin des AZN, Martin Jatho, Irmi Prützig, Thomas Bing und Michaela Stumpf. Das Projekt war in mehrere Abschnitte gegliedert, unter anderem mit einem Trainingszirkel für die Schmetterlingsarten, einem Spiel »Schmetterlinge und Raupen«, einem Rollenspiel und Vorstellung im Schmetterlingshaus. Diesen Part hatte Peter Ebke inne und jeweils zwei bis drei Kinder durften mit ins Haus, dort waren zwölf Schwalbenschwänze zu beobachten, auf dem Boden, am Gaze oder an den Futtertellerchen. Einige Puppen hingen an einem fein gewebten Gürtel in einer kleinen Zuchtkiste und ihr Schlüpfzeitpunkt stand bevor.

Ebke nahm ganz vorsichtig einen Falter zwischen Daumen und Zeigefinger, um ihm die Flügelschuppen nicht zu beschädigen, dann zeigte er den eingerollten Saugrüssel, nahm eine Nadel und drehte ihn auf und in die bereitgestellte Honigflüssigkeit hinein. Der »Sonnenvogel« begann sofort mit dem trinken. Aus der Nähe waren die Farben und der Körperbau gut zu sehen.

Da hörte man von den Kindern schon mal ein begeistertes »Cool«. Das Futter wurde aus verdünntem Bienenhonig hergestellt und in der Zucht müssen die Frischgeschlüpften auf diese Art gefüttert werden. Dabei erklärte der Fachmann Wissenswertes über den Lebenskreislauf vom Ei, über Raupe und Puppe bis zum fertigen Falter. Auch die Nahrungspflanzen Karotte und Wilde Möhre wurden vorgestellt, denn deren Blätter sind das wichtigste Raupenfutter. Ebke sprach leise und beruhigend und von einer Störung war nichts zu merken.

Während der Vorstellung des lebenden Insekts lief auf der nahen Wiese das Programm, die Leitung oblag Ute Kornstädt mit Helfern. Die Kinder saßen im Kreis und erfuhren eine gespielte naturkundliche Ausbildung. Sie erhielten Bilder von Falterarten und bekamen davon ein Namensschildchen angeklebt, dann musste jeder den Namen seiner Art nennen. Neben dem Schmetterling des Jahres waren noch Bläuling, Admiral, Zitronen- und Segelfalter dabei. Die Schilder wurden im Kreis weitergereicht und die



Peter Ebke erklärte den Kindern den Schwalbenschwanz im Schmetterlingshaus.

(Foto: kt)

richtigen Namen genannt. So konnten spielend 15 Arten erlernt werden.

Im Wettkampf wurde ebenfalls viel Wissen vermittelt, indem man zwei Gruppen bildete, eine »Ja-« und eine »Nein-«Gruppe. Wurde eine Frage der Spielleiterin richtig ja genannt, liefen alle Kinder nach rechts über eine Grenze und bei richtiger Nein-Antwort alle nach links über eine Grenze, wer falsch lief, wurde der anderen Gruppe zugeordnet.

Bei einem weiteren Spiel gab es eine Rollenverteilung. Kinder wurden zu Nektarpflanzen, Schmetterlingen, Raupen und Puppen. Die Falter bewegten sich mit nachgeahmtem Flügel-

schlag, saugten mit Halmen Nektar und setzen sich an die Pflanze zum Eier ablegen, spielten Raupen die sich häuteten und verpuppten. Mit einem übergezogenen Jutesack wurde dies nachgeahmt und mit einer Schnur, zum Beispiel an der wilden Möhre befestigt. Nach der Puppenzeit schlüpfte der Schmetterling, der Sack wurde ausgezogen und der Falter flog nach einer zwei-stündigen Trockenzeit über die Wiese. Dieses Spiel wollte die Klasse sofort wiederholen und mit neu verteilten Rollen ging es nochmals los. Danach wurden wieder Namen geübt und als Abschluss gewandert und geschaut, um möglichst viele Arten zu erkennen.